

Filmpädagogisches Begleitmaterial Kurzfilme 2017

Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder sollen alles assoziieren, fragen und erzählen können, was ihnen zu dem Gesehenen in den Sinn kommt. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und selbstreflexiver als es Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials:

Es gibt einen Teil, der, wenn möglich, vor der Filmvorführung bearbeitet werden soll und einen zur Nachbereitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können Ihrem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Da besonders offene Fragen von jeder Gruppe verschieden beantwortet werden können und sollen, haben wir an diesen Stellen davon abgesehen, Antwortmöglichkeiten vorzugeben. Die Aufgaben können in Kleingruppen, aber auch im Klassenverband bearbeitet werden.

Vor dem Festivalbesuch

Ein Filmfestival besuchen

Ihr werdet in diesem Jahr das *LUCAS- Internationales Festival für junge Filmfans* besuchen. In Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden werden jedes Jahr neue Filme für junges Publikum aus Ländern der ganzen Welt präsentiert.

Mögliche Fragen zum Thema Filmfestival zur Einstimmung auf den gemeinsamen Besuch können sein:

- Wart ihr schon mal im Kino?
- Welche Filme kennt ihr?
- Was ist ein Filmfestival? Was unterscheidet einen Filmfestivalbesuch von einem normalen Kinobesuch?

- Wie müsste ein Film sein, damit er von euch einen Preis erhalten würde?

Arbeiten mit Kurzfilmen

Bei einem Filmfestival werden mehrere Kurzfilme in einem Programm kombiniert. Die Filme sind auf Genre- und Gattungsebene sehr unterschiedlich.

Als *Genre* bezeichnet man eine Gruppe von Filmen, die inhaltlich und stilistisch bestimmte gemeinsame Merkmale aufweisen. Der Begriff *Gattung* bezieht sich meist auf technisch-inhaltliche Gemeinsamkeiten.

Als Genrefilme bezeichnet man z.B. Horrorfilme, Dramen oder Komödien, während Gattung z.B. für Animationsfilme, Dokumentarfilme oder Experimentalfilme verwendet wird.

Gemeinsam kann im Vorfeld mit der Gruppe über Kurzfilme im Allgemeinen gesprochen werden.

Charakteristische Merkmale von Kurzfilmen

Kurzfilme haben eine maximale Länge von 30 Minuten; alle Genres und Gattungen sind möglich.

Häufig finden sich folgende inhaltlichen und formalen Eigenschaften:

- Pointierung der Handlung oder des dargestellten Konflikts durch verdichtete Erzählstruktur
 - Formale Gestaltung mit wenig Ausschmückungen
 - Filme konzentrieren sich meist auf EIN Problem
 - Verwenden oft Symbolsprache, um in kürzerer Zeit dennoch präzise und gehaltvoll erzählen zu können
 - Kann auf Grund der Länge hervorragend im Unterricht eingesetzt werden (Erarbeitung in einer Unterrichtsstunde möglich)
 - Wirklichkeitsnähe durch Bewegtbild
-
- Habt ihr schon einmal Kurzfilme gesehen?
 - Was unterscheidet Kurzfilme von Langfilmen – bis auf die Länge?
 - Welche Vor- und Nachteile haben Kurzfilme gegenüber Langfilmen?
 - Was erwartet ihr von den Kurzfilmen in diesem Programm?

- Welche Filmgenres oder -gattungen kennt ihr? Was sind typische Szenen in Filmen bestimmter Genres?

Nach dem Festivalbesuch

Fragen und Reaktionen zu den Filmen

Nach dem Festivalbesuch eröffnet eine offene Fragerunde die Arbeit mit den Kurzfilmen.

Folgende Fragen können besprochen werden:

- Wie haben euch die Kurzfilme gefallen?
- Welche/r Kurzfilm/e war der beste und warum?
- Welche/r Kurzfilm/e haben euch nicht so gut gefallen und warum?
- Welche Fragen sind in den Filmen offen geblieben?
- Gibt es etwas, das ihr nicht verstanden habt?

Stimmung im Film

Ein Film kann uns in verschiedene Stimmungen versetzen. Diese werden größtenteils durch die Geschichte erzeugt, die erzählt wird. Aber auch die Filmsprache spielt eine große Rolle bei der Erzeugung und Verstärkung von Stimmungen. Oft unterstreichen filmische Mittel die Stimmung bzw. Atmosphäre der im Film erzählten Geschichte: Zum Beispiel durch Farbgebung, Licht, Musik, Kameraeinstellung und Schnitttechnik.

Einstiegsfragen zur Stimmung im Film können sein:

- Wie wird Stimmung in Filmen erzeugt?
- Welche inhaltlichen Stimmungsmacher fallen euch ein?
- Welche filmtechnischen Stimmungsmacher fallen euch ein?
- Welche Stimmungsmacher wurden in den Kurzfilmen, die ihr gesehen habt, verwendet?

Praktische Aufgabe zum Thema Farbgebung und Licht im Film

Die Farbwahl eines Films bestimmt dessen Stimmung mit. Dunkle Farben wirken eher traurig, bunte Farben stimmen uns eher fröhlich.

Arbeitsaufträge an die Gruppe: Jede/r sucht sich eine Szene aus den Kurzfilmen aus, an die er/sie sich gut erinnert. malt die Szene nach und verändert dabei die Farben und das Licht. Aus einer eher „dunklen“ Szene macht ihr eine eher „helle/bunte“ oder andersherum.

Besprecht danach gemeinsam:

- Wie verändert sich die Stimmung in einer Szene, wenn sich die Farbe und das Licht verändern?
- In welchem Kurzfilm/welchen Kurzfilmen ist euch die Farbwahl und das Licht besonders aufgefallen?
- In welchem Film wurde eher mit dunkleren Farben und Schatten gearbeitet? Wie wirkte das auf euch?
- In welchem Film wurde eher mit helleren Farben und viel Licht gearbeitet? Wie wirkte das auf euch?

Praktische Aufgabe zum Thema Filmmusik

Ein wirkungsvolles Mittel, um Stimmung zu erzeugen, ist Filmmusik. Durch Filmmusik können die Atmosphäre eines Films erzeugt oder die Gefühle und Gedanken von Figuren im Film deutlich gemacht werden.

Arbeitsaufträge an die Gruppe: Wählt aus einem Film den ihr z.B. auf DVD habt eine Szene aus. Seht sie euch einmal an. Nun schaltet den Ton stumm und seht sie euch ein zweites Mal an. Hat sich die Wirkung verändert? Versucht es nun mit anderer Musik, die ihr gleichzeitig zu der Szene abspielt.

Besprecht dann gemeinsam:

- Wie kann mit Musik die Stimmung einer Szene verändert werden?
- Erinnert ihr euch an die Musik in den Kurzfilmen?
- Welche Musik war in welchen Szenen zu hören?
- Könnt ihr euch an Instrumente erinnern, die für die Musik verwendet wurden?
- Welche Instrumente können traurige Stimmungen erzeugen? Welche Instrumente können fröhliche Stimmungen erzeugen?

Zusatz: Trickfilme und Realfilme

Es gibt verschiedene Arten von Filmen. Realfilme nennt man die Filme, in denen echte Menschen, also Schauspieler/innen, mitspielen. Daneben gibt es Trickfilme. In ihnen können Puppen, Knetfiguren oder gezeichnete Dinge zum Leben erweckt werden. Der Begriff *Animationsfilm* wird heutzutage meist für computeranimierte Filme verwendet.

Besprecht folgende Fragen in der Gruppe:

- Welche Filme aus der Kurzfilmrolle waren Trickfilme?
- Welche Filme aus der Kurzfilmrolle waren Animationsfilme?
- Was kann in Trickfilmen besser dargestellt werden als in Realfilmen?
- Was kann in Realfilmen besser dargestellt werden als in Trickfilmen?
- Aus welchem Material können Figuren in Trickfilmen bestehen? (gezeichnet, gebastelt, geknetet, Puppen)

Arbeitsblatt Trickfilm

Bei Trickfilmen besteht jede Sekunde Film aus 24 einzelnen Bildern. Diese werden so schnell hintereinander abgespielt, dass das Auge denkt, die Bilder bewegen sich. Das Auge wird dabei sozusagen ausgetrickst.

Eine einfache Methode, um selbst einen Trickfilm zu machen, ist die Cut-Out-Technik. Bei der Cut-Out-Technik werden Figuren in einzelne Teile zerlegt und ausgeschnitten (Cut-Out). Sie können nun direkt unter die Kamera gelegt und bewegt, also animiert, werden. Die Cut-Out-Technik ist eine Variante der Stop-Motion-Technik, bei welcher die Figuren pro Bild immer ein kleines Stückchen weiter bewegt werden. Wenn am Ende des Produktionsprozesses alle Bilder schnell hintereinander abgespielt werden, wird das menschliche Auge ausgetrickst und wir sehen eine Bewegung.

Anmerkung: Für das Arbeitsblatt werden pro Kleingruppe eine Foto- oder Filmkamera mit Stativ sowie ein Computer oder Laptop benötigt.

Für diese Aufgabe sollten ungefähr eineinhalb Zeitstunden eingeplant werden. Je nach Alter der Kinder brauchen diese neben einer Einführung in den Gebrauch der Kamera auch während des Fotografierens Hilfestellung. Zusätzliche Pat/innen für diese Zeit können nützlich sein.

Arbeitsschritte:

1. Bildet Kleingruppen von 3-4 Personen.
2. Sucht euch 2-3 Figuren aus und überlegt euch einen geeigneten Hintergrund. Das kann zum Beispiel ein großes selbstgemaltes Bild oder einfach nur eine Tischplatte sein.
3. Was soll in eurer Animation passieren? Überlegt euch eine kurze Geschichte oder sucht euch eine kurze Szene aus einem Film aus, die ihr nachspielen möchtet.
4. Da es schwierig ist, von der Seite Fotos zu machen, fotografiert ihr am besten von oben. Montiert die Kamera so, dass sie von oben das gesamte Bild erfasst.
5. Legt eure Figuren nun auf den Hintergrund und macht ein Foto. Nach jedem Foto bewegt ihr die Figuren ein klitzekleines Stückchen (ungefähr einen Daumen breit).

Dass man für's Animationsfilmmachen viel Geduld und Fingerspitzengefühl braucht, werdet ihr schnell merken. Beim professionellen Trickfilm werden für eine Sekunde 24 Bilder benötigt. Für eure Animation benötigt ihr mindestens 30 Aufnahmen, um eine Bewegung erkennen zu können, besser sind mehr Bilder.

Auf dem Computer könnt ihr euch anschließend in einer Slideshow mit schnellem Bildwechsel die Bewegungen ansehen. Viel Spaß bei eurem eigenen kleinen Animationsfilm!